

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

38 (15.2.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843066)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 38.

Dienstag, den 15. Februar 1881.

VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

Berlin, 12. Febr. Die Vorlage für den Bundesrath über die Zollfrage enthält genaue Angaben über Abgrenzung, Grenzbezeichnung, Zollflagge und Leuchten. Seeschiffe, die nach Hamburg bestimmt sind, und ebenso die von Hamburg in See gehenden Schiffe bleiben bis auf Weiteres von zollamtlicher Declaration, Abfertigung und Begleitung für die Dauer der Durchfahrt durch das Zollgebiet, beziehentlich bis zu den Häfen von Altona und Harburg frei, sofern sie eine besondere Zollflagge von einer bestimmten Höhe und Breite und Nachts eine besondere Leuchte führen. Die Boote können im Interesse der Zollverwaltung vereidigt werden.

Der König und die Königin von Sachsen werden zur Theilnahme an den Vermählungs-Feierlichkeiten bereits am 24. d. M. Abends aus Dresden in Berlin eintreffen und im königl. Schlosse absteigen. Der Prinz von Wales, welcher etwa um dieselbe Zeit hierher kommen wird, nimmt im kronprinzlichen Palais Wohnung. — Seitens Mecklenburgs hat bis zur Stunde nur der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sein Erscheinen zugesagt und im Auftrage der Königin von England ist mit der Vertretung derselben Viscount Torrington beauftragt worden.

Man nimmt jetzt an, daß Abgeordnetenhaus und Herrenhaus ohne Unterbrechung ihrer Sitzungen das spruchreife Arbeitsmaterial der Landtagsession aufarbeiten werden. Der Reichstag dürfte nach erfolgter Constituirung die erste Lesung des Stats auf die nächstfolgende Woche ansetzen und außerdem in diesen beiden Wochen den Landtag nicht in nennenswerther Weise führen, sodas es für den Letzteren möglich wird, innerhalb dieser Zeit die meisten der noch schwebenden Vorlagen bis auf das Verwendungsgezet und die Kreisordnungsentwürfe festzustellen. Gegen den 26. d. M.

würde dann entweder die Vertagung der beiden Häuser zur Nachsession erfolgen. Denn die Regierung würde in diesem Falle doch wohl vorziehen, sich freie Hand zu behalten, ob sie etwa in außerordentlicher Session, deren Eventualität Fürst Bismarck bereits vor acht Tagen hingeworfen hat, das Verwendungsgezet nach Anhalt der Kommissionsverhandlungen umgearbeitet wieder vorlegen, oder unter Beschleunigung der definitiven Bitter'schen Steuerprojecte die Angelegenheit bis zum nächsten Herbst ruhen lassen will.

Die noch zur Verhandlung stehenden Sekundärbahnen boten dem Abgeordnetenhause wenig Material zur Debatte und wurden nach dem Commissionsvorschlägen erledigt. In der dritten Berathung erledigt. In der dritten Berathung der Kreisordnungsnovelle gelangte ein Antrag Bachem: Hüffer zur Annahme, welcher es der Regierung anheimstellt, Städte von unter 25,000 Einwohner aus dem Kreise scheiden zu lassen. Leider war dies vergebliche Liebesmühe; denn nach früheren Versicherungen des Ministers Eulenburg besteht eine solche königliche Verordnung schon längere Zeit. Der Landrathsparagraph wurde noch einmal diskutiert und dann die Novelle definitiv angenommen. Von dem Gesetzentwurfe betreffend gemeinschaftliche Holzungen kam heute nur der erste Paragraph zur Annahme.

Das „B. Tgbl.“ schreibt unterm 12.: Aus der britischen Hauptstadt kommt heute eine Nachricht, welche so düster klingt, daß man unwillkürlich noch einmal nachsieht, ob der Aufgabs-Ort des Telegramms wirklich London und nicht etwa Petersburg heißt. Das verflozene Jahr hat uns daran gewöhnt, ähnlich Schreckensnachrichten nur aus der Hauptstadt des russischen Reiches zu vermuthen. Nun aber meldet uns ein Privat-Telegramm aus London: „Es wurde ein vollständiges Komplot mit allen Einzelheiten ent-

deckt, welches darauf ausging, das königliche Schloß Windsor, den gewöhnlichen Aufenthaltsort der Königin Victoria in die Luft zu sprengen. Eine Mystification kann angeflücht der bekannt gewordenen Details kaum vorliegen; es heißt: Feiner hätten den Plan ausgebrütet. Die Behörden haben zum Schutz des Schlosses ausgedehnte Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die Rückkehr der Königin nach Windsor ist in Folge der Entdeckung verschoben worden.“ Die englischen Journale, welche im vergangenen Jahre mit so unbändigem Stolze über die in Moskau und Petersburg stattgehabten Attentate aburtheilten, und welche stets so sehr geneigt sind, mit Hochmuth und als befangene Richter über konstitutionelle Zustände zu Gericht sitzen, haben jetzt die beste Gelegenheit, ihre Ueberschüsse an Entrüstung auf englische Verhältnisse abzulagern. Auch den übrigen irischen Führern scheint es gleich Parnell im Augenblick nicht mehr recht geheuer auf alt-englischem Boden zu sein. Dillon, Biggar und andere Mitglieder der Homeruler-Partei wollten sich heute zu einer Berathung mit Parnell nach Paris begeben, der bekanntlich nach Amerika abzureisen gedenkt.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Febr. Das Haus genehmigte das Gesetz über die gemeinschaftlichen Holzungen und die Pfandleihvorlage in zweiter Lesung nach den Commissionsvorschlägen. Die kurhessische Fideicommissvorlage passirte debattenlos unverändert die dritte Lesung. Schließlich wurde in zweiter Lesung die Vorlage über die Vereinigung Oberbonsfelds mit Langenberg und der Gemeinden Oberstoppel und Unterstoppel mit dem Kreise Huenfeld genehmigt. Der die Vereinigung aussprechende § 1 wurde mit 140 gegen 122 Stimmen angenommen.

## „Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Mein Bruder,“ sagte sie ihm hierauf langsam, „wurde von Ihnen, Signor Rapo, vielleicht tödtlich verwundet und fiel sogleich in Räuberhände, welche bereits darauf gewartet zu haben schienen. Und jetzt sagen Sie mir, mein Bruder befindet sich in Bisaccia unter der Pflege Ihrer Familie, — soll ich es aussprechen, Signor, wofür ich diese Familie darnach halten muß?“

„Ah, sprechen Sie es immerhin aus, Signor Tedesco!“ rief Rapo mit funkelnden Augen, indem er einen Schritt näher trat.

„Für eine Räuberfamilie!“ antwortete Agnes-Fidelio mit fester Stimme.

Rapo erblaute und seine Rippen zitterten vor innerer Wuth.

Er war allein mit dem Knaben, drinnen wachte der Kammerdiener bei dem schlummernden Marchese, während die Signora Arabella sich in ihre Gemächer zurückgezogen hatte. Was hinderte ihn, den kranken Fremdling mit einem Stoße stumm zu machen?“

Aber dann — und dieser Gedanke brachte ihn fast zur Raserei — durfte er an die Reise, welche dem Crocco bereits signalisirt war, nicht mehr denken. Allein wagte die Marchesa sich mit dem wahnsinnigen Greis nicht hinaus, und ohne Arabella, welche die Kostbarkeiten und die Cassette mit sich führte, hatte die Reise keinen Zweck. Er mußte sie auf dieser Reise unauflöslich an sich fetten, das war sein Plan, der nicht mißlingen durfte.

Und nun wollte es dieser Knabe wagen, seinen Plan zu zerstören? Das heißt Rache, nur der Tod konnte solche Kühnheit sühnen. Aber noch war die Stunde nicht gekommen, noch mußte dieser Verhaßte ihm nützen, seinen finstern Plänen dienen, es kam also darauf an, sich zu beherrschen.

Es gelang ihm mit einer gewaltigen Anstrengung. Er lächelte und sagte dann im ruhigsten Tone: „Ich rechne Ihrer Jugend diese Veleidigung, welche, von anderen Lippen ausgesprochen, Blut kosten würde, nicht an, mein lieber Signor! Vergessen wir das ausgesprochene Wort und hören Sie mich an. — Ich sandte einen Diener dieses Palastes nach Bisaccia im Namen der Signora Marchesa, um meine Schwester holen zu lassen. Er kehrte allein zurück mit einem Briefe. Lesen Sie ihn, Signor Fidelio!“

Er zog einen Brief aus der Tasche und überreichte ihn dem jungen Manne, der ihn zögernd ergriff und ebenso zögernd öffnete.

Der Brief war von Seraphine Rapo geschrieben und theilte dem Bruder mit, wie Michel Rapo einen Deutschen aus Räuberhänden errettet und diesen ihr zur Pflege übergeben hatte. Zum Unglück höre sie, daß er, der geliebte Bruder Pasquale, den armen Tedesco verwundet hätte, und wolle sie nun wieder gut machen, was er an demselben verschuldet habe.

„Ich verstehe die Sprache nicht, Signor!“ sprach Agnes-Fidelio kalt.

„So mag Ihr Freund, der Kammerdiener, denselben übersetzen,“ erwiderte der Student, „und falls Sie noch Mißtrauen hegen sollten, fragen Sie den Diener Marco, ob derselbe nicht den Brief von meiner Schwester aus Bisaccia mitgebracht hat.“

Agnes-Fidelio zögerte einen Augenblick, dann schritt sie rasch durch das anstoßende Gemach in das Krankenzimmer, wo der Kammerdiener neben seinem schlummernden Herrn saß und eifrig den Rosenkranz betete.

„Uebersetze mir diesen Brief, mein Freund!“ bat sie flüsternd.

Der Kammerdiener blickte sie erstaunt an und gehorchte.

Es war so, wie Pasquale Rapo gesagt hatte, und mit glühenden Wangen und klopfendem Herzen kehrte sie zu dem spöttisch lächelnden Studenten zurück, der sie wie ein Sieger erwartete.

„Nun?“ fragte er, als sie ihm mit zitternder Hand den Brief hinreichte.

„Ich reise mit, Signor!“ war ihre einzige Antwort, worauf sie sich ins Krankenzimmer zurück begab und einige Zeilen an den Baron schrieb, um ihn über ihr räthselhaftes Thun zu beruhigen.

Pasquale Rapo aber ließ sich mit triumphirender Miene bei der Marchesa melden, welche ihn mit einem fragenden Blick empfing.

„Signor Fidelio begleitet den Herrn Marchese!“ sagte er lächelnd.

„Ohne seines Vaters Erlaubniß?“ fragte die Marchesa erstaunt. „Sie sind ein Zauberer, Signor Rapo!“

„D, könnte ich Sie bezaubern, meine angebetete Arabella!“ rief Rapo, die Arme ausbreitend, „bezaubern, daß Sie nur Ruhe und Glück hier an diesem Herzen fänden!“

„Lassen wir die Leidenschaft vorerst ganz aus dem Spiele, Signor!“ erwiderte Arabella kalt. „Sie haben

## Marine.

**Wilhelmshaven, 14. Febr.** Der Unterlieut. z. S. Krause ist anstatt für S. M. Rbt. „Jltis“ für S. M. Corv. „Stosch“ designirt. — Lieut. z. S. Maube hat einen 45tägigen Urlaub nach Kiel und Pr. Stargard erhalten. — Briefsendungen z. für S. M. Corv. „Victoria“ sind nach Porto Grande — Cap Verdische Inseln — zu dirigiren.

## Kofales.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** Hiesige achtbare Bürger beabsichtigen an die kgl. Landdrostei eine Petition mit der Bitte abzusenden, Herrn Beigeordneten Feldmann die Bestätigung zum Bürgermeister unserer Stadt zu erteilen. Wir hören, daß sich diese Petition rasch mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Andererseits soll eine Gegenpetition im Umlauf sein, welche das Gleiche für Herrn Polizei-Inspektor v. Winterfeld erbittet.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** Nachstehend theilen wir zur Angelegenheit der hiesigen Bürgermeistereiwahl noch eine Ansprache mit, mit welcher der Commiffar der k. l. Landdrostei die Wahlhandlung einleitete. Nach der „Wilh. Ztg.“ hatte diese Ansprache ungefähr folgenden Wortlaut: „Ich bin von der königlichen Landdrostei beauftragt worden, die heutige Wahlhandlung zu leiten und darüber zu wachen, daß dieselbe sich äußerlich wenigstens — denn auf die Abstimmung selbst darf ich ja keinen Einfluß ausüben — in würdiger Weise und genau den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend vorgenommen werde. Für meine Pflicht halte ich es dabei auch, Sie, meine Herren, darauf aufmerksam zu machen, daß Sie, ohne irgend einem persönlichen Einfluß zu gehorchen, sich lediglich leiten zu lassen haben von dem Gefühle der Pflicht, welche Sie mit Ihrem Mandate gegen Ihre Wähler übernommen. Die Bürgermeisterei-Frage hat so lange auf der Tagesordnung gestanden, daß ich annehmen darf, Sie Alle haben Fühlung mit Ihren Wählern, mit der gesammten Bürgererschaft genommen, Sie Alle werden der Stimmung in Ihren Wahlkreisen hier Rechnung tragen und Ausdruck geben. Ist dies der Fall, so darf ich auch annehmen, daß Ihre Stimme nicht etwa auf einen Unwürdigen falle, dem die Bestätigung der vorgesezten Behörde verjagt werden müßte, sondern daß Sie sich entscheiden für einen fähigen Mann, dessen Charakter Bürgerschaft dafür bietet, daß er als Bürgermeister nur das Beste der Stadt Wilhelmshaven zur Richtschnur seiner Thätigkeit sich nehmen werde.“

Wir bemerken hierzu noch, daß die Städteordnung wie das Verfassungstatut über die Besetzung städtischer Ehrenposten bestimmte Vorschriften enthält, nach denen u. A. zum Bürgermeistereiamt nicht wählbar ist, „wer bereits wegen Verbrechen oder Vergehen verurtheilt wurde, oder wer wegen Verbrechen oder Vergehen sich noch in Untersuchung befindet.“ Dieser Paragraph ist der Commission für die Bürgermeistereiwahl genau bekannt gewesen! Wir constatiren hierbei noch, daß durch die gesammte Bürgererschaft eine tiefe Erregung geht über das auffällige Verhalten einiger Mitglieder

die erste Bedingung erfüllt, hören Sie nun die zweite. — Sie dürfen weder auf der Reise, noch in Avellino, und vollends nicht bei Ihrer Familie in Bisaccia irgend welche Ansprüche auf mich erheben, mit einem Worte: jede Neigung aus dem Spiele lassen. Noch bin ich Ihre Verlobte nicht, eine Ueberrumpelung ist noch kein wirklich dauernder Sieg. Können Sie diese Bedingung erfüllen, Signor Rapo?“

Dieser biß sich auf die Lippen und blickte finster vor sich nieder. Doch bald war er wieder gefaßt, schmeichelnd küßte er ihr die Hand und sagte mit einem Seufzer der Resignation: „Sie sind die Beherrscherin meines Willens, ich unterwerfe mich allen Bedingungen, Signora Marchesa, welche Sie mir stellen; mögen Sie daran meine Treue, meine unwandelbare Liebe erkennen.“

Sie drückte ihm zufrieden lächelnd die Hand und versetzte:

„So ist's gut, mein Freund! treffen wir also unsere Vorbereitungen zur Reise. Wann gedenken Sie zu reisen?“

„Wir haben noch eine Stunde bis Mitternacht, können Signora bis dahin mit Hülfe Ihrer Diener gepackt haben?“

„Es wird schwer halten, indessen nehmen wir nur erst das Nothwendigste mit, wir können uns, falls es uns dort zuzugunsten sollte, mehr nachsenden lassen.“

„Ganz recht, Signora!“ bemerkte Pasquale, „und die Kostbarkeiten des Herrn Marchese? — Wir dürfen hier dergleichen nicht zurücklassen. Soll ich Ihnen den Kammerdiener senden?“

„Thun Sie das, er mag mir die Schlüssel aushändigen.“

Es war eine halbe Stunde nach Mitternacht, als

der Wahlcommission, besonders weil dieselben keinerlei Fühlung mit ihren Wählern genommen und die Stimmung in ihren Wahlkreisen außer Acht gelassen zu haben scheinen. Als besonders charakteristisch für den Verlauf der Wahl erscheint ferner der Umstand, daß ein Theil der Wähler noch in letzter Stunde zum Erstaunen der Bürgererschaft sich zur Aufstellung eines neuen Candidaten entschloß, der sich gar nicht einmal um den Posten beworben hatte.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** Von einem Herrn M. war in einem öffentlichen Inzerat der Stadt-haushalts-Stat pro 1881/82 einer Kritik unterworfen worden, die zu einem sehr abschreckenden Resultat gelangte. Eine Bekanntmachung des Magistrats besagte hierauf, daß die Angaben des Kritikers theils vollständig aus der Luft gegriffen, theils so entstellt seien, daß man an eine beabsichtigte Täuschung glauben müsse. Ferner stellte der Magistrat es Jedem frei, durch Augenschein Einsicht in den Etat zu nehmen. Wir haben uns nun persönlich überzeugt, daß der Magistrat mit vollem Recht zu der Annahme einer „absichtlichen Täuschung“ kommen mußte. Um nur den frappantesten, wiederholt hervorgehobenen Ausgabebetitel „Diäten für zwei nach Berlin entsandte Magistratsmitglieder“ hier zur Sprache zu bringen, bei dem jener M. behauptet hatte, es seien dafür 700 Mark in der Ausgabe angeführt, bemerken wir, daß dafür nur 502 M. 80 Pf. verausgabt wurden, und zwar, wie wir aus der betr. Ausgabeposition, sowie aus den Quittungen der entsandten Deputirten ersehen, hat Herr Beigeordneter Feldmann 200 M. und Herr Bürgervorsteherworfürher Doerry 302 M. 80 Pf. liquidirt. Vom Bürgervorsteher-Collegium waren die zu bewilligenden Sätze vorher festgesetzt worden und hat Herr Feldmann die ihm zugebilligten Diäten nicht voll beansprucht, während Herr Doerry voll für acht Tage liquidirte. — Es erscheint demnach um so unverständlicher, wie dem auf so total falscher Information beruhenden Angriff gegen die städtische Finanzverwaltung hier und da noch Glauben beigemessen werden konnte.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** Der schärfere Frost der letzten Tage hat den Freunden des Schlittschuhlaufens erneut Gelegenheit geboten, diesem Vergnügen zu huldigen. Hinter dem Marinelazareth bis zur Wilhelmshöhe dehnt sich jetzt eine weite und zum größten Theil prächtige Eisbahn aus.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** Am Sonnabend sind hier wiederum zwei Vereinsmaskenbälle abgehalten worden. Im Saale des Hotel Hempel hatte unser Militärverein sein diesjähriges Maskenfest, welches sich durch recht gemüthlichen Verlauf und die Anwesenheit sehr hübscher Masken auszeichnete. Der Ball fand erst Morgens 6 Uhr sein Ende und hat seinen Theilnehmern viel Amusement geboten, sowie angenehme Erinnerungen zurückgelassen. — Der Regellclub „Gemüthlichkeit“ hatte am selben Abend einen Maskenball in der „Burg Hohenzollern“ arrangirt, der von Gästen zahlreich besucht war. Die Lokalitäten waren nicht so überfüllt, wie beim letzten Maskenball dafelbst, dafür soll die Gelegenheit zur Belustigung auch größer gewesen sein. Nächsten Sonn-

sich zwei Reiskutschen vom Palast Cantonelli entfernten und die Straße nach Avellino einschlugen.

In der ersten Kutsche saß der alte Marchese mit Fidelio an seiner Seite, ihnen gegenüber Arabella und Pasquale Rapo. In der zweiten Kutsche befanden sich der Kammerdiener mit der Kammerjose und zwei Dienern, sämmtlich gut bewaffnet.

Der alte Marchese schlummerte in Rissen eingehüllt, ruhig an Fidelio's Seite weiter, und der Mond erhellte die einsame Landstraße, deren Stille nur durch das Rauschen der Bäume unterbrochen wurde.

Die Signora Marchesa und Pasquale Rapo sprachen kein Wort, ein Jeder hing seinen Gedanken nach.

So waren ungefähr zwei Stunden vergangen, der Mond wurde schon bleicher und bereitete sich vor, dem leuchtenden Tagesgehirn den rosigten Weg zu bereiten.

Ein ziemlich dunkler, unheimlicher Hohlweg nahm die Reisenden auf, und zu beiden Seiten waren Hügel mit Gebüsch und Bäumen.

Der Kutscher hielt die Pferde an und fragte mit lauter Stimme, ob es nicht gerathener sei, umzukehren und auf freier Landstraße den Tag zu erwarten.

Doch bevor er noch eine Antwort erhalten, sprangen von beiden Seiten dunkle Gestalten mit blitzenden Waffen und dem lauten Rufe: „Santa Gennaro!“ hervor, warfen sich vor die Pferde, rissen im Nu den Kutscher herunter und öffneten den Wagenschlag.

Seltamer Weise schien man es nur auf den ersten Wagen abgesehen zu haben, der zweite kehrte ungehindert um und jagte im gestreckten Galopp auf der Landstraße zurück.

Pasquale Rapo war zuerst aus dem Wagen, er schoß sein Terzerol in die Luft, worauf von allen Seiten Schüsse fielen.

abend soll im selben Lokal der letzte öffentliche Maskenball abgehalten werden.

\* **Wilhelmshaven, 14. Febr.** (Theater.) Die gestrige Vorstellung des Stückes „So sind sie Alle!“ ist sehr gut besucht gewesen und hat dies neue Lustspiel, richtiger Pöffe zu nennen, den zahlreichen Besuch auch wohl verdient, denn das Publikum hat sich auf das Beste unterhalten und mußte bei dem trefflichen Spiel und den zahlreichen, überaus komischen Situationen vom Anfang bis zum Schluß aus einem Heiterkeitsausbruch in den anderen verfallen. Herrn Seybold als Rentier Büpfe und dem Fr. Werner als Grete bot das Stück einen unerhörten Vorn, das Publikum zu fortgesetztem Beifall zu zwingen. Aber auch die anderen namhaften Rollen waren sehr dankbar und trugen besonders Herr Reulecke, Frau Reulecke, Fräul. Arndt und Fräul. Stahl durch die Gewandtheit ihres Spieles wesentlich zu dem hohen Erfolge bei. Herr Wicht und Herr Helmert haben als die beiden Commis ihre Sache ebenfalls ganz prächtig gemacht. — Morgen Dienstag kommt abermals eine Novität zur Aufführung und zwar ein neues Lustspiel des bekannten Lustspiel-dichters Julius Rosen. Das Stück betitelt sich „Des Nächsten Weib“ und figurirt als höchst wirkungsvoll auf dem Repertoire aller ersten deutschen Hof- und Stadtbühnen. Wir sind sehr begierig, das neue Werk des beliebten Autors kennen zu lernen. Als angenehme Zugabe wird noch Suppés komische Operette „Floate Bursche“ geboten werden.

† **Belfort, 14. Febr.** Gestern Mittag war ein Anwohner der Werststraße damit beschäftigt, eine lange Kette vom Boden hinunter zu transportiren, und ließ dieselbe, nachdem sie durch eine unterm Dach befindliche Oeffnung geschoben, auf die Straße fallen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein des Wegs kommender Zimmermann erheblich am Kopfe verletzt, so daß derselbe noch lange daran zu leiden haben wird. — Gestern Nachmittag sah man auf verschiedenen Stellen in der Umgebung kleine Gruppen, die sich beim Klootschießen vergnügten, welches dem Anscheine nach Vorübungen auf größere Wetten dieses Vergnügens sein sollten.

† **Belfort, 14. Februar.** In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ist ein Dieb in die Behausung des Kürschnermeisters S. hier selbst eingedrungen und hat mehrere Gegenstände, darunter eine Waschballe, entwendet. Der Langfinger soll indeß bereits entdeckt worden sein.

## Aus der Provinz und Umgegend.

☺ **Neuende.** Zur Freude der Klootschieß-lustigen Bewohner unserer Marschgegenden hat sich nun endlich der kahle Frost (ohne Schnee) eingestellt. Da der Winter aber vermuthlich nicht von allzu langer Dauer mehr sein dürfte, ist es nicht zu verwundern, wenn gegenwärtig eiligt mehrere Klootschießkämpfe mit ganz ansehnlichen Wetten in Anregung gebracht, um am andern Tage acceptirt zu werden. In diesen Tagen wird die Gemeinde Fedderwarden einer Herausforderung der Gemeinde Schaar begegnen und zu diesem Zwecke ihre besten Werfer zur Ausmessung ihrer

Ein furchtbares Halloh entstand jetzt, der wahnsinnige Marchese erwachte und schaute mit einem wirren Blick umher, dann schrie er nach Leonardi, wurde aber sogleich wieder ruhig, als Agnes-Fidelio, welche das Treiben des Studenten bei diesem Ueberfall mit kaltem Blute beobachtete, ihm tröstend zusprach.

Arabella war starr vor Schrecken. Als einer der wüsten Gesellen, Crocco selber, sie mit seinen Armen umschlingen und hohnlachend herauszerren wollte, schrie sie in Todesangst nach Hülfe und sank ohnmächtig zurück.

„Still!“ flüsterte Rapo, „laß diese in Ruh, Crocco, ich überliefere Dir die Kostbarkeiten und jene beiden überflüssigen Personen, Du kannst mit Jgnen machen, was Du willst, am liebsten, wenn Du sie ganz stumm machst, sie sind uns im Wege.“

„Gut, dann werden sie weggeräumt,“ lachte der Räuber, „heraus mit Euch, daß wir ein Ende machen, halloh, ein Alter und ein Knabe, na, sterben muß man doch einmal, der Eine früher, der Andere später.“

Agnes-Fidelio verstand keine Silbe von dem, was gesprochen wurde, doch sah sie nur zu gut, wie freundlich der Student von Bisaccia mit den Räubern verkehrte und ihre Mordgier zügelte, sie war jetzt vollständig überzeugt, daß er zu ihnen gehörte und diesen Ueberfall selber herbeigeführt habe.

Zu langen Gedanken hatte sie indessen keine Zeit, Crocco faßte sie mit roher Faust und zerterte erst sie, dann den Marchese, der wieder in ein herzzerreißendes Jammern ausbrach, heraus.

„Schont den wahnsinnigen Greis,“ rief sie mit starker, stehender Stimme, „was nützt sein Leben Euch, was sein Tod? Habt Erbarmen, wenn ihr Menschen seid!“

(Fortf. folgt.)

Kräfte ins Feld zu schicken. Neuende wird Herrn L. aus Schaar, Fedderwarden Herrn D. aus Fedderwarder Groden stellen. Zusammenkunft der beiden Parteien in der Nähe von Schaar.

**§ Rüstertel.** Am 11. ds. Mts. sind nach längeren Vorarbeiten die drei ersten Festungsgeschütze auf dem Fort Rüstertel aufgestellt worden. Hiervon haben 2 ihren Platz an der nordwestlichen, 1 an der westlichen Seite des Forts erhalten. Bei der ferneren Armirung und Ausrüstung des hiesigen Forts wird gegenwärtig mit einer größeren Anzahl Arbeiter, sowie einem Commando Artillerie aus Wilhelmshaven ununterbrochen gearbeitet. Hoffen wir, daß die Sprache dieser Stimmen und doch auch so berebten Wächter an unserer Küste noch nicht so bald gehört werden wird.

**— Rüstertel.** Die Ausschöpfung des hiesigen Aufentiefs hat bereits wider seinen Anfang genommen. Auch die im vorigen Herbst noch unvollendet gebliebenen Arbeiten am neuen Siel, Anschlättung und Pflasterung der Raje, Abräumung des Bouterains zc., sollen, sobald es die Witterung erlaubt, wieder aufgenommen werden, um den Siel sammt Hafenanlagen gegen Beginn der Hauptschiffahrt völlig fertig zu stellen.

**Stollhamm.** Auch hier ist kürzlich ein Kriegerverein ins Leben gerufen worden, so daß nunmehr 5 dergleichen Vereine im Amte Butjadingen existiren, nämlich in Alens, Blegen, Burhave, Langwarden und Stollhamm.

**Bremen.** Die Wacht an der Weser, welche sich auf Langlütjensand, bei Brinkamahof und Wedderwarden erhebt, um allen fremden Eindringlingen mit ihren ehernen Schländern den Weg zu weisen, wird in nicht zu langer Zeit ihrer Vollendung entgegengehen und die Arbeiten an diesen Befestigungen werden nach Kräften gefördert, obgleich der Dampfer „Langlütjen“ z. B. durch den Verlust des Steuers, den er beim Durchbrechen des Eises im Geestmünder Canal erlitten hat, an den Fabriken nach den Forts verhindert ist. Die Inangriffnahme der Arbeiten auf den Forts erleidet dadurch eine kurze Verzögerung bis nach erfolgter Reparatur des Dampfers. Die Arbeiten selbst bestehen in größeren Schlangearbeiten, sowie in Anbringung von schmiedeeisernen Panzerungen für die im vorigen Sommer bei den Schießübungen beschädigten Granitvorlagen, sowie in maschinellen Einrichtungen zum Nichten der Thürme. Da diese Arbeiten in Submission gelangen werden, so stehen deutschen Fabriken größere Aufträge in Aussicht. Auch die Geschütze der Forts werden im nächsten Monat wieder eingelegt werden und der Dampfer „Gruson“ ist bereits durch den Dampfer „Neptun“ nach Geestmünde geschleppt, wo derselbe dockt, um dann mit der Verschiffung der wieder vollständig montirten Geschütze zu beginnen. Auf den Batterien selbst sind die nöthigen Hebewerzeuge zum Einlegen der Rohre ebenfalls bereits aufgestellt. Mit Beendigung der vorbesprochenen Arbeiten ist die Fertigstellung der sämtlichen Batterien vollendet, und der Eingang der Weser darf durch diese an Geschütz wie Panzerstärke die bestehenden Befestigungen der Erde übertreffenden Forts dann als gegen jeden feindlichen Angriff gesichert angesehen werden.

## Vermischtes.

**Buntes Mellei.** In Burg bei Magdeburg ist unter den in der Kaserne einquartirten Artilleristen plötzlich eine typhusartige Krankheit ausgebrochen, von welcher schon mehr als 40 Leute so jäh überfallen wurden, daß sie vom Exercierplatz hinweggetragen werden mußten. Die Ursache der merkwürdigen Erscheinung ist noch nicht festgestellt. — Aus der Strafanstalt zu Diez an der Lahn machten sich am 8. zwei Verbrecher aus dem Staube, die mit den Händen an einander geschlossen waren. Der Wachtposten sandte ihnen Kugeln nach, durch welche der eine Flüchtling sofort tödtlich, der andere hoffnungslos verwundet wurde. — Von der Fingigkeit unserer Postbeamten liegt neuerdings folgender hübsche Beweis vor: Vor einiger Zeit wurde in Köln eine Postkarte aufgegeben mit folgender Adresse: „An meine liebe Schwiegerin Karolin, im Winter tanzt ihr Mann, im Sommer streicht er an“ in Elberfeld.“ Diese Postkarte gelangte ohne Verzug an die richtige Adresse, nämlich an einem in Elberfeld, Tomashof, wohnenden Anstreicher, welcher im Winter Tanzstunde abhält. — Ein reicher russischer Grundbesitzer war zu den Weihnachtsfeiertagen nach Pensa gereist und seine Abwesenheit wollten zwei Bauern benutzen, um ihn zu bestehlen. Bevor sie zur That schritten, wandten sie sich jedoch an eine Dorzauberin und fragten diese, wie sie es anstellen sollten, um den Diebstahl, ohne befürchten zu müssen, erkappt zu werden, ausführen zu können. Diese rieth ihnen, einen Menschen zu erschlagen und aus dem Fett des Rippenfells ein Licht herzustellen, bei dessen Schreie sie ungesehen das Haus betreten könnten. Die Bauern befolgten den guten Rath, erschlugen einen Hahn und vergruben die Leiche im Schnee. Nach drei Tagen wurde der Leichnam aufgefunden, mehrere Verdächtige gefänglich eingezogen und bei einem derselben ein Topf mit Fett, welches sich nach ärztlicher Analyse als Menschenfett erwies, aufgefunden. Jetzt legte denn auch der Verdächtige ein volles Geständniß ab und gab seinen Spießgesellen an. Die Zauberin hatte sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht und ist bisher noch nicht aufgefunden worden. — Zu Erde verstarb am 5. d. in der dortigen Armenanstalt der am 10. Okt. 1790 im dortigen Kirchspiel geborene Jürgen Zimzer, einer der Kämpfer in den Befreiungskriegen, welche er als Hornist mitgemacht. Statt Retiriren blies er einmal Avanziren und — die Schlacht ward gewonnen. J. war im Besitz einer kupfernen (?) ihm von Napoleon verliehenen Medaille.

## Eingefandt.

**An die Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins zu Wilhelmshaven.**  
Kameraden! Auf Grund des § 30 unserer Statuten ist von einer Anzahl von Mitgliedern gegen den in der letzten General-Versammlung gefaßten Beschluß, betreffend die Vornahme der Neuwahl des Vorstandes, Einsprache erhoben worden. Zur Erledigung dieser Angelegenheit ruft uns der Vorstand, wie aus Nr. 37 des „Wilhelmshavener Tageblattes“ hervorgeht, zu einer heute Abend abzuhaltenden außerordentlichen General-Versammlung zusammen. Da nun aber, wie in jedem Vereine, so auch in unserem,

nichts wichtiger ist, als die durch Wahl erfolgende Besetzung der Vorstandsposten, so könnte eigentlich vorgeschlagen werden, daß bei solcher Gelegenheit kein Mitglied ausbliebe. Daß dem nicht so ist, geht aus unserer letzteren General-Versammlung hervor, in welcher von 308 nur 136 Mitglieder erschienen waren. Jetzt handelt es sich darum, durch nochmalige Abstimmung festzustellen, wieviel Mitglieder mit dem Vorstande für die Gültigkeit der vorgenommenen Wahl und wieviel mit den Protestanten dagegen sich erklären. Kameraden, bei einer solchen Entscheidung darf Niemand fehlen; nur Krankheit und Abwesenheit vom Orte entschuldigen. Wer aber unentschuldig fehlt, der dokumentirt damit, daß ihm jegliches Interesse für den Verein, dem er angehört, fehlt, und der thäte besser, wieder auszutreten, denn er ist ein todtes Glied, das den großen Körper in seinen freien Bewegungen hindert. Daß der Vorstand auf das Erscheinen sämtlicher Mitglieder hofft, geht schon daraus hervor, daß er den großen Saal des Vereinslokals bereitgestellt hat. Kameraden! Machen wir diese Hoffnung nicht zu Schanden; thun wir aber auch heute Abend unser Möglichstes, um den bisher gehabten und erst durch die Februar-Wahlen gestörten Frieden in unserem Vereine wieder herzustellen.

Wilhelmshaven, den 15. Febr. 1881.

Mehrere Mitglieder.

## Nachrichten für Seefahrer.

**Wilhelmshaven, 14. Febr.** (Vertriebene zc. Tonnen in der Jade.) Die rothen Tonnen M und T und die Rhetontonnen I und II sind wieder auf ihre Stationen gelegt worden. — Die rothe stumpfe Tonne F und die rothe Spierentonne O, die nördliche und südliche Mittelgrundtonne, die rothen Spierentonnen H/H und V, die schwarzen spitzen Tonnen 5, 5/6, 6, 9, 13, 15, 17, 18 und Nr. II des nördlichen Fahrwassers vertrieben und die Toppscheiben sämtlicher Tonnen, mit Ausnahme der Tonnen A und C im Wangerooger Fahrwasser, sind verloren gegangen.

## Civilstand der Gemeinde Bant

vom 31. Jan. bis incl. 13. Febr. 1881.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Schmied F. A. Zimmermann, dem Arbeiter G. F. Schröder, dem Maurer K. E. John, dem Heizer J. G. H. Thomas; eine Tochter: dem Schmied F. J. A. Garn, dem Zimmermann C. W. Th. Leuste, dem Arbeiter W. G. Evers, dem Tischler G. Glasmeier. Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten, 1 Knabe und 1 Mädchen, angemeldet.

**Aufgehoben:** Der Seemann A. Peters mit der J. B. W. Vicker, beide zu Neubremen; der Arbeiter St. Syninsky mit der A. J. M. Vicker, beide zu Belfort; der Matrose J. E. G. Schröder mit der Wwe. W. M. Peters, geb. Janßen, beide zu Belfort; der Arbeiter C. W. H. Freimuth mit der J. G. H. Jürgens, beide zu Neubremen; der Arbeiter J. Pawelk mit der G. M. W. Funk, beide zu Belfort.

**Eheschließungen:** Der Arbeiter C. J. A. Horlig und die A. M. A. Lüten, beide zu Kopperhörd; der Arbeiter J. Katarzynski zu Belfort und die A. G. Hohnholz zu Wilhelmshaven der Kaufmann P. A. Vater und die G. M. Cassens, beide zu Neubremen.

**Gestorben:** Ein Sohn des Arbeiters W. Behrens, 6 J. 22 T.; eine Tochter des Tischlers S. R. W. F. Kößling, todtgeb.

## Fremdenliste vom 14. Februar.

Hotel Deninghoff: Dr. Hermann Köpcke, Berlin. Mescher, Kfm., Norden. Timmen, Kfm., Bremen. Sueskind, Kfm., Hamburg. Lindemann, Kfm., Braunschweig. Klingenberg, Architekt, Zwischenahn.

## Bekanntmachung.

Für die Kaiserlichen Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig soll der für das Etatsjahr 1881/82 vorliegende Bedarf an Eisenblechen, Eisenplatten, Band-eisen, Edelisen, Nieteisen, Blechnieten, Fahnieten, Gasröhren, flachem und rundem Federstahl, flachem, rundem und vierkantigem Schweißstahl, Stahlblech, Kupferhautplatten, Kupfer in Platten, Rundkupfer, Vierkantkupfer, Flachkupfer, Kupferhautnägel, verschiedenen Kupfer-röhren, Weißblech, Zinkblech, Blei in Platten, Bleiblech, Blei in Röhren, Messingblech und Yellow-Metall beschafft werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten ver-segelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisen, Kupfer, Blei zc.“

bis zu dem am  
**am 1. März cr.,  
Mittags 1 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Behörde überabramten Termine einreichen.

Die näheren Bedingungen liegen in der Expedition des viermal wöchentlich in Stuttgart erscheinenden „Allgemeinen Submissions-Anzeigers“, sowie in der Registratur der Verwaltungs-Abtheilung zur Einsicht aus und können auf porto-

freien Antrag und gegen Einsendung von Mk. 250 Kosten von der Registratur der Kaiserlichen Werst bezogen werden.  
Kiel, den 8. Februar 1881.

**Kaiserliche Werst,**  
Verwaltungs-Abtheilung.

## Oefen und Kochmaschinen,

sowie **Baubeschläge** jeder Art empfiehlt billigst

**Eduard Busch,**  
Bismarckstraße 59.

## Zu vermietthen

das von Auctionator Janßen her-rührende **Haus** zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Montag. Näheres bei mir und dem Herrn C. F. Berlage zu Neuende.  
Giddens, den 14. Februar 1881.

**Greiff.**

## Zu vermietthen

eine **Ober-** und eine **Unterwoh-**nung zum 1. Mai. **Kliem,** Belfort, Oldenburgerstr.

## Bauplätze

sind unter meiner Nachweisung und günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Neubremen. **Fr. Latann.**

## Die Buchdruckerei

von

**Th. Säss,**

**Roontstraße 82, 1. Etage,**

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung **aller Arten von**

## Druckaufträgen,

wie **Einladungs-, Geschäfts- und Visitenkarten, Tafel-Lieder, Hochzeits-Lieder, Verlobungs-Anzeigen, Circulaire, Rechnungen und Formulare, Programme, Statuten etc.** unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung und mäßig gestellter Preise.

## Wegzugshalber

steht **1 Pferd** und **3 Wagen** zu verkaufen.  
**C. Wollatz.**

## Zu verkaufen

zwei junge, nicht schwere **Milchkühe,** Anfangs März kalbend.

**M. J. Arends,**  
Fedderwarden.

## Gesucht

auf Mai ein **Berling** unter günstigen Bedingungen.

**W. Friedrichs,** Schmiedemeister,  
Ovelgönne.

## Loose à 3 Mark

## zur Pferde-Lotterie

(Ziehung am 27. April 1881) sind zu haben in der **Expedition des Wilhelmshav. Tageblattes.**

## Zu vermietthen

zum 15. Februar ein **möbl. Zimmer.**  
Wilhelmstraße 7, part.

**Zwei** junge Leute können gutes **Zogis** erhalten.

**C. Dureck,**  
Neuestraße 1.

## Gesucht

ein fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines Kindes zum 1. März c.

Roontstraße 84, 1 Treppe.

Eine größere Provinzialzeitung sucht für Wilhelmshaven und Umgegend einen gewandten und **zuverlässigen Local Correspondenten.** Offerten unter **X. Z. 39** befördert die Annoncen-Expedition von **Büttner & Winter** in Oldenburg.

Am 3. Februar d. J. ist in meiner Restauration ein **Regenschirm** stehen geblieben.

Belfort. **Wwe. Winter.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Kindermädchen**.  
H. F. Christians,  
Rothes Schloß.  
Empfehle  
**feine schott. Seringe**,  
gefälschte 3 St. 10 Pf.,  
mariniert 2 St. 10 Pf.  
**Hinrich Pels.**

**Deutsches und englisches**  
**Werkzeug**  
für Tischler und Zimmerleute ist stets  
in bester Qualität zu billigen gestellten  
Preisen vorrätig bei  
**Eduard Busch**,  
Bismarckstraße 59.

**Brestorf**  
empfehlen ab unserm Lager in Quan-  
titäten von mindestens 5 Centner an  
aufwärts zu 90 Pf. und 100 Pf. frei  
in's Haus.  
Wir bitten um gefl. Aufträge.  
**Hinrichs & Peckhaus.**  
**Feinsten ammerländischen**  
**Speck**  
empfehlen **Hinrich Pels.**

Meinen geehrten Kunden zur Nach-  
richt, daß ich wieder auf einige  
Tage hier anwesend bin.  
Aufträge zum Stimmen und Repa-  
riren der Instrumente nimmt die  
Pionohandlung von **Loei & Böge**  
entgegen.  
**Reese**,  
Instrumentenmacher.

**Kumpen, Knochen, Felle**  
kaufe an und gebe reelle Preise.  
**W. von Essen**, Händler,  
Belfort, Oldenburgerstr.

**Knabbelkohle**  
à Last 38 Mark, trockenen **Preß-**  
**torf** à Str. 1 Mt., à Last 36 Mt.,  
**trockenen Grabetorf** à Str. 90 Pf.,  
à Last 34 Mt., trockenes klein-  
gemachtes Holz empfiehlt  
**C. Schulze**,  
Kaiserstraße 3.

Den von mir bisher bewohnten  
**Laden**  
nebst vollständiger Bäckerei-Einrichtung  
und dementprechenden Räumlichkeiten  
habe ich auf sofort oder p. r. 1. März c.  
zu vermieten.  
**Robert Wolf**,  
Oldenburgerstraße 16.

**Zu vermieten**  
zwei möbl. Stuben mit Schlaf-  
stuben, auf sofort anzutreten.  
Kopperhörn, 10. Februar 1881.  
**L. Ennen.**

Zwei sehr schöne  
**Familienwohnungen**  
in Belfort habe zum 1. Mai d. J. an  
ordentliche Bewohner zu vermieten.  
**B. Wilken**,  
Wilhelmshaven, Augustenstraße Nr. 4.

**Zu vermieten**  
auf Mai eine **Stagenwohnung**,  
sowie zwei freundl. **Giebelwohnun-**  
**gen.** **Hinrichs & Peckhaus.**

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen  
für Küche und Hausarbeit, welches  
gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird  
zum 1. März cr. gesucht.  
Roosstraße 10.

**Gesangverein**  
**FORTUNA.**  
Freitag,  
den 18. Februar 1881:  
**Grosser Masken-Ball**

im Saale des Herrn **Raschke** in Lothringen.  
Für Amusement der Mitglieder und Gäste ist durch Vorführung verschie-  
dener Maskenscherze reichlich Sorge getragen. Maskenanzüge sind in großer  
Auswahl im Local zu haben.  
Nichtmitglieder haben Zutritt. Entree für Herren 1 Mark. Zuschauer  
50 Pf. Karten sind zu haben bei Herrn **Raschke** in Lothringen und **Ruper**  
in Kopperhörn.  
**Der Vorstand.**

**Höhere Knabenschule.**  
Ostern 1881 wird die Einrichtung einer **Gymnasial-Tertia** beabsichtigt,  
so daß von da an die Anstalt die Klassen Octava bis Tertia umfassen wird. In  
die unterste Klasse werden Knaben mit Beginn des schulpflichtigen Alters aufge-  
nommen, und es ist sogar wünschenswerth, daß sie vorher keinerlei Unterricht  
genossen haben; die Aufnahme in die **Sexta** geschieht vorschriftsmäßig in der  
Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Da die Unterrichts-Curse  
Ostern beginnen und jährlich sind, ist die Aufnahme am Ostertermine der zu  
Michaelis vorzuziehen.  
Anmeldungen neuer Schüler nehme ich schon jetzt entgegen und bin zu  
näherer Auskunft über Zweck und Ziel der Anstalt gern bereit.  
Wilhelmshaven, den 11. Januar 1881.  
**Gaefner**, Königl. Gymnasiallehrer.

Empfehle in vorzüglicher Qualität:  
**Chester-, Roquefort-, Neuschäteler, Caprera-,**  
**Gervais-, Fromage de Brie, Ramadour, Lim-**  
**burger, Harzer, holl. Rahm-, Edamer, ächten**  
**Schweizer, grünen Kräuter- und Parmesanfälle.**  
**Ferner frischen Bumpnickel, frische Bückinge,**  
**Flundern und Sprotten, Matrelen = Roulade,**  
**Mal-Roulade, Mal en Gelee, Fisch-Roulade, Roll-**  
**möpfe, Anchovis, russ. Sardinen, Neunaugen,**  
**große und kleine marinirte Häringe, Astrachan-**  
**und Elb-Caviar.**

**E. Wetschky.**  
Heute eingetroffen: vorzüglicher Blumenkohl und Zel-  
tower Rübchen.

Mein neu aufgestelltes  
**BILLARD**  
empfehle zur fleißigen Benutzung.  
**J. G. Kaper.**

**Frankforth's**  
**PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**  
Kasernen-Strasse Nr. 3.  
Filiale am **Wilhelmsplaz** Wall- & Marktstraße.  
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum beehre ich mich ganz  
ergebnis anzuzeigen, daß mir vom Großherzoglich Oldenburgischen Amte zu Jever  
die Concession zum Betriebe der  
**unbeschränkten Gastwirthschaft**  
in meinem an der **Nordstraße** hieselbst neu erbauten Hause ertheilt worden ist.  
Es wird mein Bestreben sein, die mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste  
stets mit der größten Aufmerksamkeit zu bedienen, was mich hoffen läßt, daß mir  
das in den früheren Jahren in sehr reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in  
diesem neuen Locale zu Theil wird.  
Bant bei Wilhelmshaven, den 12. Februar 1881.  
**Johann Heeren Cramer.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

□ Mittwoch, 16. Febr., 8 Uhr, II.  
**Theater in Wilhelmshaven.**  
**Im Kaiserjaal.**  
Gastspiel des **Harburger Schau-**  
**Lustspiel- u. Operetten-Ensembles,**  
unter Direction des Hrn. **G. Adolph.**  
**Dienstag, den 15. Februar 1881:**  
Neu! Neu!  
**Des Nächsten Weib.**  
Lustspiel in 2 Acten von **J. Rosen.**  
Zum Schluß:  
**Flotte Bursche.**  
Komische Operette in 2 Aufzügen von  
**J. Braun.** Musik von **F. von Supps.**

**Krieger-**  
**und**  
**Kampfgenos-**  
**sens-**  
**Verein**  
zu  
**Wilhelmshaven.**  
Dienstag, den 15. Februar c.,  
Abends 8 Uhr,  
im großen Saale des Vereinslocals:  
**Außerordentliche**  
**Generalversammlung.**

Tages-Ordnung: Nochmalige  
Berathung und Beschlußfassung über die  
in der Generalversammlung vom 2. d.  
Mts. vorgenommene Neuwahl des Vor-  
standes (sfr. § 30 der Statuten).  
**Der Vorstand.**

**Singverein**  
für gemischten Chor.  
Dienstag, den 15. d. Mts., pünktlich  
7 1/2 Uhr: **Uebung.**

**Eisbahn**  
hinter der **Gasanstalt.**  
Heute Dienstag, den 15. Februar,  
von Abends 6—8 Uhr:  
**CONCERT**  
bei Fackel- und bengalischer Beleuchtung.  
Entree à Person 20 Pf.

Bringe meinen Leib zum  
**Schlittschuhlaufen**  
in gütige Erinnerung.  
**Wilhelmshöhe. H. Kemmers.**  
Alt Heppens sucht einen Gegner von  
Wilhelmshaven zum  
**Klootschießen.**  
Interessenten versammeln sich **Dien-**  
**stag Abend 8 Uhr** bei Gastwirth  
**Hinrichs.**

**Große**  
**Schlesische Silber-Lotterie.**  
Ziehung in Breslau am 21. März 1881.  
Hauptgewinn 35,000 Mt.  
Loose à 1 M. zu haben bei  
**F. J. Schindler.**  
Empfang und empfehle  
**fette spanische Hühner,**  
sogenannte **Suppenhühner.**  
**Krüger, Börsenstraße 7.**

**Ein Lehrer**  
für **Mathematik, Trigonometrie und**  
**Sphärische Trigonometrie** gesucht.  
In der Expedition zu erfragen.  
Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit  
und zur Wartung eines Kindes  
zum 1. März gesucht.  
**Frau Willeg, Roosstr. 84.**

**Gefunden**  
hinter meiner Restauration eine **Muffe**  
in einer Pappschachtel.  
**Belfort. Wwe. Winter.**